

Führungen durch das Berlin der jungen Modemacher

Das Unternehmen „GoArt!“ bietet regelmäßig Stadttouren zum Thema „Fashion“ an. Auch interessierte Berliner nutzen dieses besondere Angebot

■ Von Alexandra Maschewski

Irritiert schaut er zuerst schon, der junge Verkäufer im Geschäft des Berliner Labels Address. Gleich zehn Leute auf einmal kommen in den kleinen Laden an der Rosa-Luxemburg-Straße. Und wie die typischen Mitte-Mode-Kunden sehen die meisten auch nicht aus. So schnell, wie sie dann Bügel hin und her schieben, prüfend Oberteile und Kleider begutachten, könnte man trotzdem meinen, sie seien auf Shopping-Tour. Aber da ist auch noch Stella Hempel. Mit dem Titel „Fashion Scout“, der auf dem kleinen Namensschild an ihrer Jacke steht, ist nicht Einkaufsberater gemeint.

In erster Linie ist Stella Hempel Journalistin. In zweiter ist sie als Fremdenführerin für „GoArt!“ unterwegs. Das Berliner Unternehmen bietet regelmäßig Stadtführungen zu den Themen Kunst, Architektur, jüdisches Berlin und seit vergangenem Sommer eben auch zum Thema Mode an. Wenn Nachfrage und Wetter stimmen, führen Stella Hempel und zwei weitere Kollegen sonnabends Mode-Interessierte durch die Mitte der Stadt, in der zurzeit fast im



Magdalena Eilers wirft einen Blick in eines der Modegeschäfte. F.: HUNGER

Wochenrhythmus neue Geschäfte eröffnen und auch schließen.

Auch diese jüngste Entwicklung war Teil in der Einführung in Berlins Mode-Historie, die Hempel zu Beginn auf den Stufen der Volksbühne gegeben hat. Doch die uniformen Filialen großer Ketten, die nun auch hier Einzug halten, sind heute nicht das Ziel. „Fashion Scout“ Hempel will ihre Gruppe hineinschnuppern lassen in die junge Designszene, die hier trotz explodierender Mieten so gedeiht wie nirgendwo sonst in der Stadt.

Zu ihrer Gruppe gehören heute nicht etwa Touristen aus dem Ausland. Auch sind es anders als so oft keine Angestellten eines Kreativ-Unternehmens, das die Tour komplett gebucht hat. Es sind Berli-

ner, die nur selten in den viel gepriesenen Szene-Bezirk kommen.

Magdalena Eilers wohnt gerade mal eine Viertelstunde entfernt in Charlottenburg. „Wenn ich einkaufen gehe, dann bin ich meist im Westen unterwegs, in den Geschäften, die ich gut kenne“, sagt sie. Sie kleide sich eher klassisch, nun sei sie auf der Suche nach jungen Marken mit „Pep“.

Also doch – die Mode-Führung als heimliche Shopping-Tour. Aber fürs Anprobieren bleibt keine Zeit, denn Stella Hempel treibt zum Weitergehen an. Schließlich hat sie in den zwei Stunden einiges zu erzählen, so auch im Geschäft des Labels „vonWedel&Tiedeken“, wo sie über die beiden Modeschöpferinnen und die aktuelle Kollektion

informiert. Die Gruppe hat Glück – die Designerin Regina Tiedeken arbeitet im angeschlossenen Atelier und sorgt mit ihrer Erklärung, dass es sich bei dem Cape aus Haar auf einer Puppe lediglich um ein „Show-Piece“ handelt, für Erleichterung.

Alina Chruszczynski ist besonders interessiert, was sicher mit ihrem Job zu tun hat – sie arbeitet selbst in einer Boutique in Prenzlauer Berg, will heute neue Ideen sammeln. Bei Lala Berlin in der Mulackstraße macht sie Fotos von der Einrichtung, doch niemand hat etwas gegen diese „Betriebs-spionage“ einzuwenden. „Ich wohne schon seit 13 Jahren in Mitte, aber in viele Nebenstraßen geht man einfach nicht. Ich bin erstaunt, was es hier alles gibt!“ sagt sie. Da geht es ihr nicht anders als den Teilnehmern aus Lichtenberg und Königswusterhausen. Stella Hempel treibt zur Eile an, schließlich wird die Gruppe noch bei den Berlinerklamotten am Hackeschen Markt erwartet. Und da gibt es zum Abschluss dann doch noch Gelegenheit zum Shoppen.